



WEIKERSHEIM

FINISSAGE - ABSTRAKTE PLASTIKEN DER WÜRZBURGER KÜNSTLERIN ANGELIKA SUMMA SIND NOCH BIS ZUM 31. OKTOBER ZU SEHEN

Künstlerisches Neuland betreten

22. September 2020 Autor: [Werner Palmert](#)

Angelika Summa schweißt, knüpft, knotet, wickelt oder flechtet. Manche ihrer Werke haben ein sichtbares, andere ein denkbares Innenleben.

Weikersheim. Corona verändert Vieles und macht auch vor der Kunstszene nicht Halt. So sind seit dem 17. Mai zwölf abstrakte Plastiken der Würzburger Künstlerin Angelika Summa in der Weikersheimer Innenstadt ausgestellt, doch wegen der Corona-Pandemie wurde auf eine Vernissage verzichtet. Dafür gab es am Sonntag eine gelungene Finissage, die kurzerhand vom Sitzungssaal des Rathauses auf den Vorplatz der Tauber-Philharmonie verlegt wurde, wo Bürgermeister Klaus Kornberger eine überaus große Schar von kunstinteressierten Bürgern und Gästen „in der Stadt der Kunst und Kultur“ begrüßte. Darunter auch sein unterfränkischer Amtskollege Fernando Gabel aus dem benachbarten Röttingen. Für die musikalische Einstimmung sorgte Bernd Kremling mit besonderen Klängen am Spätsommer-Nachmittag.

Verbildlichung des Corona-Virus

Erstmals hat man sich in Weikersheim nicht für eine figürliche Ausstellung entschieden, sondern mit den Werken von Angelika Summa an das Abstrakte gewagt. Ein richtiger Schritt, wie Kornberger bei der

Überleitung auf die Thematik der Skulpturenschau betonte, denn der Betrachter bekomme den Eindruck, als seien manche Arbeiten eigens für den einen oder anderen Platz geschaffen worden. Er persönlich habe beim ersten Betrachten der Plastiken auch eine Verbildlichung des Corona-Virus entdeckt: Der „Egoist II“ an der Stadtmauer erinnere ihn schon sehr an Covid-19. Angelika Summa wählt für ihre Arbeiten unterschiedliche Materialien wie Metall, Kupferrohr, Stahl, Edelstahl, ja sogar Schrauben und Stacheldraht verarbeitet sie. Beim „Trickster“ vor der Tauber-Philharmonie musste gar das Winkeleisen herhalten. Jedes Material hat seine eigene Dynamik und es scheint nicht einfach, es so zu bändigen und zu formen, dass daraus das entstehen kann, was sich die Künstlerin mental vorgestellt hat: etwa eine Kugel, einen Kegel oder einen Würfel. Angelika Summa schweißt, knüpft, knotet, wickelt oder flechtet. „Manche Werke haben ein sichtbares Innenleben, andere eher ein denkbares. In beiden Fällen geht eine große Kraft von diesen Gebilden aus“, wie Kornberger aus einem Artikel der Main-Post zitierte.

Orte exzellent gewählt

Die gewählten Ausstellungsorte der zwölf Skulpturen seien exzellent gewählt, wie der Bürgermeister unterstrich, denn dabei trete der wunderschöne farbliche Kontrast der einzelnen Gebäudeensembles hervor. Die Besucher können auf einem Rundweg die aufgestellten Plastiken anschauen, er führt durch die Altstadt bis zum Küchengarten im Stadtpark. Insgesamt zwölf Plastiken sind es, die der Stadt ein neues Bild verleihen. Auch kleinere Arbeiten sind in der Tourist-Information am Marktplatz ausgestellt. Die Resonanz auf die Ausstellung ist bisher durchaus positiv, wie die Eintragungen im Gästebuch dokumentieren.

Daher entschlossen sich die Künstlerin und die Stadt, die Skulpturenschau bis zum 31. Oktober zu verlängern.

Zur Person: Angelika Summa wurde 1952 in Bayreuth geboren. Sie

gehört zu den ständigen Künstlern im Malerfürstentum Neu-Wredanien in Würzburg und ist Mitherausgeberin der Zeitschrift „Nummer“. Sie ist seit 1986 als freischaffende Künstlerin tätig. Bis 1991 studierte sie Kunstgeschichte, Archäologie und Germanistik. 1995 erhielt sie den Kulturförderpreis der Stadt Würzburg und 2014 den Kunstpreis der Stadt Würzburg. Summa hat bereits zahlreiche Arbeiten für den öffentlichen Raum geschaffen.

© Fränkische Nachrichten, Dienstag, 22.09.2020

Alle Rechte vorbehalten

Vervielfältigung nur mit Genehmigung der Mannheimer Morgen
Großdruckerei und Verlag GmbH

URL:

https://www.fnweb.de/startseite_artikel,-weikersheim-kuenstlerisches-neuland-betret-_arid,1691435.html